

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 28

Rubrik: Weisheiten eines Schreiberlings

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachbarn – Freunde und Experten

Ein rechter Tessiner ist auch ein passionierter Kaninchen- und Hühnerhalter. Ich meine: ein *Experte* selbstverständlich auch auf diesem Gebiet.

Und da es auch bei uns ab und zu Küchenabfälle gibt, da zwischen den Steinplatten der Terrasse ein bisschen Gras wächst, und da ich auch etwa fünf Quadratmeter Garten mein (hypothekarisch belastet) eigen nennen darf, entschloss auch ich mich zum Kleinbauern.

In unzähligen freien Stunden baute ich einen kombinierten Kaninchen- und Hühnerstall. Als ihn Freund Pietro sah, musste er erst einmal lachen. Dann sagte er, die Kaninchen, die er mir versprochen habe, werde er nie einer solch mickrigen Hütte anvertrauen. Nächsten Samstag komme er, wir würden dann zusammen etwas Rechtes bauen.

Er kam. Mit alten Telefonmasten, Wellblech, Drahtgitter und einem Kofferraum voll Werkzeug. Und wir schufteten den ganzen Tag im Regen. Alle paar Minuten hielt jemand aus dem Dorf bei unserem Bauplatz an und lobte das Prachtswerk. Mächtig stolz war ich. Bis am andern Tag der Vice-sindaco kam und mich auf eine Busse wegen mangelnder Baubewilligung vorbereitete ... Pietro sagte, die seien ja verrückt. Was da im Dorf schon alles ohne Bewilligung gebaut worden sei, und jetzt plötzlich bei diesem überdeckten Hühnerhöflein! Damit Sie sich von meiner verwegenen ungesetzlichen Bauerei eine Vorstellung machen können: Grundmasse 2.60 m auf 2.80, höchste Höhe knapp 2 m ... Der Vice versprach allerdings, er werde die Sache einrenken. Gestern kam nun auch wirklich nachträglich noch per Nachnahme (Fr. 11.80) die Baubewilligung.

Schon vorher war eine bewährte, trüchtige Kaninchenmutter gekommen. Leihweise überlassen von Don Riccardo. Nach drei Wochen war es soweit, hinten in einer Ecke, im weissen Kaninchenhaarnest versteckt, bewegte sich etwas. «Was machen?» fragten wir Anfänger zuerst uns selber, dann Don Riccardo («Sofort nachschauen und zählen und allfällige tote Junge unverzüglich herausnehmen!»), hierauf Bruna («Ja nicht berühren!») und schliesslich den Metzger Carlo («Nur machen lassen, die werfen die Toten selber aus dem Nest.»). Da wussten wir's. Und

warteten halt. Ihrer acht sind heute schon drei Wochen alt.

Dann sind auch noch zwei Hühner da. Sie legten nach ihrem Einzug zuerst brav jeden Tag je ein Ei. Dann zusammen pro Tag eines. (Wie sie das wohl machen?) Und schliesslich keines mehr. Wir Anfänger wandten uns wieder an die einheimischen Experten. Eine bewährte Hühnerhalterin sagte, dass die Hühner im Winter eine Pause machen, im Sommer aber eigentlich legen sollten. Sollten! Frau Canonica meinte, das sei eben ein Kreuz, das werde nun bis in den August hinein andauern. Auch ihre Hühner hätten gerade diese eierlose Zeit. Bruna ihrerseits versicherte uns, dass es sich höchstens um eine dreiwöchige Pause handle. Wir würden schon sehen.

Und als ich gestern mittag nach Hause kam, sagte meine Frau, mit unseren Hühnern sei es nun wohl endgültig aus. Eine weitere Expertin sei gekommen, habe bei jedem hinten hinein einen gekonnt-kühnen Griff getan und klar gesehen, dass diese Hühner wohl nie mehr, heute auf alle Fälle nicht, ein Ei legen werden. Töten, so schnell wie möglich. Alles andere sei sinnlos.

Traurig, erstaunlicherweise waren uns diese beiden Hühner doch recht ans Herz gewachsen, ging ich hinaus, um ihnen das Urteil bekanntzugeben. Da waren sie, und da lag ein Ei ... Aber Experten sind sie alle, unsere Nachbarn und Freunde im Tessin! *Giovanni*

Weisheiten eines Schreiberlings

Erziehung ist, was wir selbst empfangen haben und weitergeben, ohne es besser zu wissen.

*

Das erste Kind hält seinen Kopf für unsere Erziehungsversuche hin, die wir Methoden nennen.

*

Fanatismus ist treibend, so kann sich auch der Labile mittreiben lassen.

*

Fanatismus ersetzt die eigene Meinung.

*

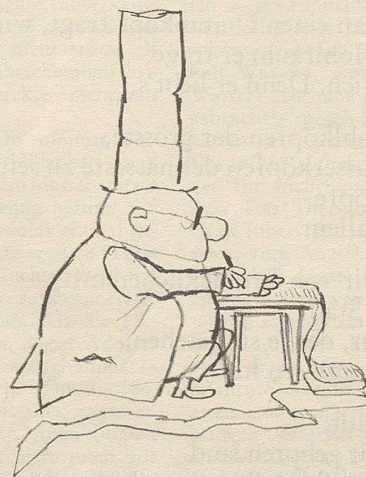
Ja zu Atomkraftwerken ist verkümmelter Instinkt in bezug auf den Selbsterhaltungstrieb.

*

Ein guter Clown ist nicht unbedingt der, der das Publikum zum Lachen bringt. Ein gutes Publikum ist, wer sich dem Clown bedingungslos hingibt, dann allerdings wird es lachen und weinen.

Charlotte Seemann

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Das Einhorn glaubte, modern zu sein, hielt das Tragen seines Horns für einen veralteten Brauch, liess das Wunderhorn bis zu den Augenbrauen absägen und war nun ein Ohnehorn. Da man das Ohnehorn weder für Märchen, noch für fürstliche Wappen gebrauchen konnte und auch Raritätenhändler, Zoologen, Photographen und Tierbändiger kein Interesse zeigten, begann es den Verlust seines Horns zu beklagen. Als es zuletzt völlig auf den Hund kam, wurde ihm schmerzlich bewusst, dass man nicht beurteilt wird nach seinem wahren Wert, sondern nur nach seinem Horn.

Herr Schüüch

Leibchen

Kinder-Grössen:
Jahre 8–10,
10–12, 12–14

Erwachsene:
S.M.L.



Farben:
Hellblau, Gelb,
Orange, Weiss
Preis per Nachnahme
Kinder Fr. 10.–
S.M.L. Fr. 12.–

Bestellungen an Siebdruck Hertner, Martinsplatz 2, 7000 Chur,
Tel. 081 / 22 83 04 / 05